

musicosophia news

Mitteilungsblatt des Musicosophia e. V ■ Ausgabe Deutschland ■ Sommer 2011
für die Mitglieder und Förderer des Musicosophia e.V. und des internationalen Dachverbands

INHALT

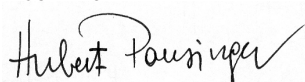
Gruß an die Leser	1
20. Internationales Treffen	1
Fortbildungslehrgang	1
Mitgliederversammlung des Musicosophia e. V.	2
Mahler-Seminar in Gmunden	2
Die Musik als Begleiterin auf einer Intensivstation	3
Zum Tode von Barabara Seeger	4
Die wichtigsten Termine	4
Impressum	4

Liebe Freunde der Musicosophia,
liebe Musikfreunde,

aufgrund der regen Mitarbeit unserer Freunde ist es uns gelungen, eine Sommer-Ausgabe der **musicosophia news** zu bringen. Besonders erfreulich sind die Beiträge aus Österreich von Ursula Kien und Gertraud Rethaller sowie von Manfred Lellek aus Wentorf bei Hamburg.

Wir können leider nur eine sehr kleine Auswahl von all unseren Aktivität im In- und Ausland hier bringen. Die ausgewählten Berichte können aber gut veranschaulichen, wie sich die Arbeit der Musicosophia entwickelt. Sie können die aktuellen Berichte aus dem Ausland auch auf unserer Internetseite unter: www.musicosophia.de nachlesen. Wir wünschen Ihnen einen erholsamen und musikerfüllten Sommer

Ihr



VORSCHAU

**20. INTERNATIONALES TREFFEN
MARIA LINDENBERG / ST. PETER
3. - 7. August 2011**

Die Vorbereitungen für das 20. Internationale Treffen der Musikhörer am Lindenberg laufen auf Hochtouren. Und es zeichnet sich ab, dass das 20. Treffen unter einem besondern Stern steht. Es gibt bereits 87 Anmeldungen aus 13 Nationen, wobei die eigentliche Überraschung darin liegt, dass aus Südamerika 17 Teilnehmer angereist kommen.



Ein wichtiger Grund für das große Interesse mag auch das Thema der Veranstaltung sein: „Musik und Gebet, das musikalische Gebet“. Daneben ist natürlich auch die Ausstrahlung des Seminarorts zu erwähnen, der mit seiner Ruhe und starken Natur für das Thema prädestiniert erscheint. In den nächsten **musicosophia news** werden wir davon mehr berichten. Noch kurz ein Hinweis: Das Neujahrseminar (29. Dez. 2011 - 1. Januar 2012) findet auch am Lindenberg statt. Bitte melden Sie sich dafür frühzeitig an.

FORTBILDUNGSLEHRGANG

**Maria Lindenberg
2. - 5. Juni 2011
von Manfred Lellek**

Unter einem dreifachen Motto stand das Fortgeschrittenen – Seminar vom 2. - 5. Juni im Haus Maria Lindenberg. Musikalisch wollten wir uns in Mozarts Welt der Klavierkonzerte bewegen, geschäftlich die Mitgliederversammlung des Vereins abhalten und historisch wollten wir das 30. Bestehen der Musicosophia e.V. feiern.

Hubert Pausinger legte den Schwerpunkt auf die frühen Konzerte und begann den ersten Abend mit einer schlichten, innigen Musik: Dem langsamen Satz aus dem 2. Klavierkonzert. Die ersten vier Klavierkonzerte sind ja eigentlich „nur“ Bearbeitungen von Sonaten von anderen, heute kaum bekannten Komponisten. Darauf ging Hubert am zweiten Abend besonders ein und betonte, mit wie viel musikalischem Gespür der elfjährige Mozart verschiedene fremde Sonatensätze zu seinen ersten Klavierkonzerten umgestaltet hat.

Im Vorwege hatte die Schule dazu aufgerufen, sich mit eigenen Beiträgen am Seminar zu beteiligen, und zwei Teilnehmerinnen waren diesem Aufruf gefolgt. Carola Zenetti arbeitete mit der Gruppe am 3. Satz des 9. Klavierkonzertes und Anita Stollberger führte durch den 2. Satz von Nr. 11.

Im Anschluss an die Hauptversammlung konnte ein runder Geburtstag gefeiert werden. Hubert sprach über 30 Jahre Musicosophia e.V., und mit einem Rückblick auf die Anfänge würdigte er auch die verstorbenen Mitglieder, die mit ideellem und finanziellem Einsatz den Verein gegründet und gefördert hatten. Dann gab es selbstgebackene Torte und mit einem Glas Sekt und vielen hoffnungsvollen Wünschen wurde die kleine Feierstunde abgeschlossen.



Anita Stollberger erarbeitet mit Kerstin Kreft und Hugo Jäggi das 11. Klavierkonzert von W. A. Mozart

Mit Gebhard von Gültlingen arbeiteten wir schließlich am 2. Satz des 26. Konzertes. Seine vergleichende Betrachtung der langsamen Sätze aus den späten Klavierkonzerten waren dann Abschluss und einer der Höhepunkte des Seminars: Mozart wird in seiner musikalischen Sprache immer schlichter und erreicht doch mit diesen einfachen Mitteln eine erschütternde Tiefe.

Den Rahmen für dieses Treffen bildete wieder das Haus Lindenberg mit seiner besonderen Lage, und so fügte sich in diesen Tagen das Erleben der Musik, die Stille der Umgebung, die Weite der Landschaft und die warmherzige, offene Begegnung der Seminar-TeilnehmerInnen zu einem tiefen Erleben.

MITGLIEDERVERSAMMLUNG DES MUSICOSOPHIA e.V.

Am 4. Juni 2011 fand die Mitgliederversammlung des Musicosophia e. V. im Pilgersaal des Hauses Maria Lindenberg statt. Es kamen 14 Vereinsmit-

glieder, so dass die Beschlussfähigkeit gewährleistet war. Im Tätigkeitsbericht sprach Manfred Lellek von seinen musikalischen Erfahrungen in Wentorf bei Hamburg sowie über die Schwierigkeit Teilnehmer für seine Hör-Seminare zu gewinnen. In Hechendorf (bei München) ist durch die Bemühungen von Carola Zenetti eine neue Arbeitsgruppe entstanden. In Waldkirch, in der Nähe von Freiburg im Breisgau hofft Uta Mengdehl, dass ihr Antrag, die Musicosophia-Methode in der Grundschule zu unterrichten, von den Behörden genehmigt wird.

Nach dem Verlesen des Jahresabschlusses 2010 und einer Prüfung durch die zuständigen Kassenprüferinnen wurde der Vorstand einstimmig entlastet. Der von Hubert Pausinger begründete und gestellte Antrag Musicosophia Verein von México eine Spende zukommen zu lassen, wurde einstimmig bewilligt.

GUSTAV MAHLER
„MEINE ZEIT WIRD KOMMEN“
Gmunden/Traunsee
von Ursula Kien

Vom 17. - 19. Juni 2011 fand in Gmunden am Traunsee nun schon zum vierten Mal ein Musicosophia-Seminar statt. 18 TeilnehmerInnen aus Österreich ließen sich unter fachkundiger Führung von Hubert Pausinger und Lucian Closca auf eine Reise in die Seelenlandschaften Gustav Mahlers ein.

In der Pension Magerl, auf einer Anhöhe über dem Traunsee gelegen, mit prachtvollem Blick über den See hin zu Schloss Ort und Höllengebirge, führte Hubert Pausinger am ersten Abend in die Welt Gustav Mahlers mit dem Lied „Ging heut morgen übers Feld“ ein.

Der Samstag war dem Verständnis von Mahlers 1. Symphonie gewidmet. Der 1. und 3. Satz wurde auch Neulingen unter den Seminarbesuchern ein-

fühlsam in Aufbau und Gehalt näher gebracht. Am Abend wurde das Erarbeitete durch den Film „Gustav Mahler, Autopsie eines Genies“ vertieft.



Die Seminarteilnehmer im Park der Pension Magerl

Am Sonntagvormittag gelang es den Vortragenden, die äußerst komplexe Struktur des einstmalig skandalträchtigen 4. Satzes herauszuarbeiten und in einen Gesamtzusammenhang zu stellen. Mahlers musikalisches Universum, das einem musikalischen Laien unter den Fingern (besser: in den Ohren) zu zerrinnen scheint, konnte durch die feinfühligste Arbeit und die hohe Kompetenz der Vortragenden erfahrbar und nachvollziehbar gemacht werden.

Umso schöner, dass diese Bereicherung inmitten einer prachtvollen Voralpenlandschaft stattfinden konnte, die Mahler viele Jahre als Sommerrefugium gedient hatte. Und so wurde als würdiger Schlusspunkt noch das renovierte Komponierhäuschen Mahlers in Seefeld, Gemeinde Steinbach am Attersee, besucht.



Gustav Mahlers Komponierhäuschen am Attersee

Die durchgehend positive Resonanz, die herzliche und offene Atmosphäre unter den TeilnehmerInnen und eine jährlich wachsende Teilnehmerzahl sind der beste Beweis für die Richtigkeit des Weges von „Musicosophia“, Musik erfahrbar zu machen.

**DIE MUSIK
als Begleiterin von
Früh- und Neugeborenen
auf einer Intensivstation**
von Gertraud Rethaller

Es gibt Kinder, die einen schweren Start ins Leben haben und auch solche, die nur kurze Zeit leben und diese Welt, oft nach schwerem Leiden, in der kalten Atmosphäre einer Intensivstation, wieder verlassen.

Seit zwei Jahren arbeite ich jetzt auf solch einer Station. Die meisten unserer Patienten sind viel zu früh geborene oder schwer kranke Babys. Diese Kinder sind an unzählige Maschinen, Schläuche, Infusionen und Beatmungsgeräte angeschlossen und liegen anfangs in so genannten Brutkästen, später in offenen Wärmebettchen und zum Schluss in normalen, kleinen Gitterbetten.

Was diese Kleinen am meisten zu hören bekommen, sind die unangenehmen Geräusche der Maschinen und akustische Alarme in verschiedensten Variationen und Lautstärke.



Viele unserer Kinder haben kleine Lautsprecher in ihren Bettchen stehen, durch die sie Musik hören können. Oft machen wir ihnen noch einen Baldachin mit bunten Stoffen, damit sie auch optisch etwas abgeschirmt werden. Wenn ich dann ein Zimmer betreue, wo mir auf einmal leise Melodien von Bach oder Mozart entgegenwehen, ist es, als ob tönende Boten der anderen Welt im Raum wären und die Kleinen mit ihrer schützenden und segnenden Aura umhüllen.

Ich nehme die Kinder dann meist zu mir auf den Arm, summe leise zur Mu-

sik und streichle sie sanft zu der Melodie. Dadurch entsteht eine sehr innige Begegnung zwischen uns, auf welche die Kinder ganz deutlich reagieren. Ihr Blick wird wacher und bekommt etwas Suchendes und oft kommt ein inneres Strahlen in ihr Gesicht, das unbeschreiblich ist!

Wenn sie wach sind, kann man beobachten, wie sie den Tönen aus den Lautsprechern lauschen. Ihr ganzer Körper scheint dann Ohr zu sein! Ich habe einmal erlebt, wie so ein Kleiner beim Trinken immer wieder unterbrach, als bei einem Flötenkonzert von Vivaldi, die Flöte einsetzte. Beim Orchesterteil saugte er tüchtig, aber jedes mal wenn die Flöte einsetzte, kam ein staunender Ausdruck in sein Gesicht, er hörte auf zu Trinken und sein Blick ging immer in die Richtung aus der die Flöte kam, als ob er sie suchen würde. Sobald die Flöte verschwand, saugte er auch wieder brav weiter.



Gertraud Rethaller

Das Schönste ist, wenn ich mitten im Stationsalltag, plötzlich aus dem Nebenzimmer eine Kollegin singen höre, weil sich ihr kleiner Schreihals nicht beruhigen kann, und mit dem Einsetzen der Melodie wird er sofort ruhig und ich kann sein Horchen bis in mein Zimmer förmlich spüren!

Überhaupt spielt die menschliche Stimme, das Singen und auch der Singsang unserer Sprache, in der wir mit den Babys sprechen eine wichtige Rolle. Damit und mit zarter körperlicher Berührung stellen wir Beziehung her und kommunizieren mit den Kleinen.

Wenn ich beim Singen einer Melodie meinem kleinen Patienten liebevoll

die Wangen streichle oder einfach mit meiner Hand schützend sein Köpfchen halte, hat das eine ungeheure Wirkung. Das leise Singen und die körperliche Berührung schaffen eine unglaubliche Nähe zwischen uns, in der sich das Baby geborgen und beschützt erfahren kann. In diesen kostbaren Momenten umhüllt uns die Melodie und enthebt uns für kurze Zeit des nüchternen Stationsalltags.

Sehr berührend erlebe ich auch, wenn eine Mutter ihr Kleines, mit all seinen Schläuchen und Kabeln, auf ihrer Brust bettet und ihm leise ein Wiegenlied vorsingt, oder zu einer Melodie von Mozart mitsummt und ihr Kind, ganz versunken in die Musik, dazu liebevoll streichelt. Ich ermutige die Mütter immer ihren Kleinen leise vorzusingen oder mit der Musik mitzusummen, da das auch der Mutter-Kind-Beziehung sehr förderlich ist! Viele haben einfach nur Hemmungen, weil sie meinen, sie können nicht singen.

Nur wenn Eltern ihr sterbendes Kind im Arm halten, habe ich es noch nicht erlebt, dass sie es in Begleitung von Musik tun. Ihr stummes Weinen und eine ganz besondere Stille die sie umgibt, wird selbst zur Musik, - die nur ihnen gehört - und nur sie hören können, - ganz tief in ihren Seelen.

Für mich ist die Musik zu einer wichtigen Begleiterin geworden, - vor allem auch auf meiner Station. Eine Begleiterin für unsere kleinen Patienten, aber auch für uns, die sie betreuen.

Die Musik lässt mich hinter dem Alltag auch die andere Welt ahnen und verbindet mich mit ihr und dem Wesentlichen. Aus dieser inneren Verbundenheit begegne ich den Kleinen und ihren Eltern, mit ihrem oft schweren Schicksal, mit Achtung und Liebe.

Die Musik schenkt mir auch die Kraft, sie in dieser schweren Zeit liebevoll zu begleiten.

ZUM TODE VON BARBARA SEEGER

von Manfred Lellek

Barbara Seeger habe ich bei unserem gemeinsamen COMPACT-Lehrgang kennengelernt. Sie war ausgebildete Geigerin, hatte diesen Beruf aber wegen körperlicher Beschwerden bald aufgeben müssen, und hat dann nach einem erneuten Studium als Lehrerin gearbeitet. In ihren letzten Berufsjahren engagierte sich Barbara in der Erwachsenenbildung, und konnte sich hier mit ihrer Menschenliebe für ihre vorwiegend ausländischen Schüler einsetzen.

Seit ich Musicosophia-Kurse anbiete, unterstützte sie mich mit einfühlsamen Ratschlägen und Lob. Es war ihr wichtig, Musicosophia und mich zu fördern, sie nahm an fast allen Kursen teil, brachte Freundinnen mit und war während der Kursarbeit auch Helferin in schwierigen Momenten. Dafür bin ich sehr dankbar.

Im Februar erfuhr Barbara von ihrer schweren Krankheit. Sie hat ihre letzten Monate, liebevoll unterstützt von ihren Geschwistern und Freundinnen, mit bewundernswerter Stärke erlebt. Im Juni ist Barbara Seeger verstorben. Musicosophia hat mit ihr eine engagierte Freundin verloren.

Siehet mich an:

*Ich habe eine kleine Zeit
Mühe und Arbeit gehabt
und habe großen Trost gefunden.*

Johannes Brahms

„Ein deutsches Requiem“
(Jesus Sirach 51:35)



DIE WICHTIGSTEN TERMINE IM ÜBERBLICK

● 30. September - 3. Oktober 2011 MARIA LINDENBERG FORTBILDUNGS-SEMINAR F-2

Obwohl die Fortbildungs-Seminare insbesondere für die Absolventen der Ausbildungslehrgänge gedacht sind, sind auch Interessierte dazu herzlich willkommen. Das Thema dieses Seminars ist „L. v. Beethoven: Die Welt seiner Symphonien“. Hausaufgabe ist der 2. Satz, Andante con moto aus Beethovens Symphonie n° 5 in c-Moll. Anmeldung: Musicosophia Tel. 07660-581, musicosophia@musicosophia.de

● 21. - 23. Oktober 2011 BENEDIKTBEUERN

Dieses Wochenende ist dem Komponisten J. S. Bach („Die Schule der Gelassenheit“) gewidmet. Bitte frühzeitig anmelden, es stehen dieses Mal nur wenige Zimmer zur Verfügung. Anmeldung: Chr. Jocher, Tel. 08821-1201, E-Mail: christajocher@t-online.de

● 28. - 30. Oktober 2011 A-SEITENSTETTEN

Der ursprüngliche Termin musste aus programmtechnischen Gründen auf dieses Wochenende verlegt werden. Das Thema ist „Mendelssohn-Bartholdy: Die Schule der Innerlichkeit“. Anmeldung: Musicosophia-Schule / St. Peter im Schwarzwald

● 04. - 05. November 2011 BERLIN

„Gustav Mahler: Meine Zeit wird kommen“. Dieses Mahler-Seminar steht in unmittelbarem Zusammenhang zu dem Mahler-Seminar in Goslar. Beide Seminare ergänzen sich. Anmeldung: C. Franke, 030-3324826 E-Mail: ClaudineFranke@web.de

● 04. - 06. November 2011 NL-DE GLIND

Dieses Seminar setzt die Tradition der deutsch-niederländischen Treffen fort-

Das Thema ist „Mendelssohn-Bartholdy: Die Schule der Innerlichkeit“. Die Seminarsprache ist deutsch! Informationen bei Albertine Padmos +31(0)299-426038, musipad@hetnet.nl, oder bei Léon Werry, +31(0)23-5271693, musicosophia-nl@xs4all.nl.

● 18. - 20. November 2011 GOSLAR

Diese Veranstaltung bildet den Abschluss der Mahler-Seminare anlässlich des 100. Todestages des Komponisten. Wir freuen uns auf Ihr Kommen. Anmeldung: St. Jakobushaus, Tel. 05321-34260, E-Mail: infos@jakobushaus.de

● 29. Dez. 2011 - 1. Jan. 2012 MARIA LINDENBERG Mit Musik in das Neue Jahr

Zum ersten Mal findet ein Neujahrs-Seminar im Haus Maria Lindenberg. Der Ort ist dafür prädestiniert. Alle Teilnehmer können in einem Haus untergebracht werden und das Essen gemeinsam einnehmen. Es stehen für uns zusätzlich Aufenthaltsräume für Gespräche und Begegnungen zur Verfügung. Bitte frühzeitig Anmelden! Das Thema dieses Seminars lautet: „Die Magie des Dirigenten“. Wir freuen uns darauf, mit Ihnen und mit der Musik in das Neue Jahr zu gehen. Anmeldung: Musicosophia Tel. 07660-581, musicosophia@musicosophia.de



im **ST. PETER**
Schwarzwald

Impressum

Das Mitteilungsblatt des Musicosophia e.V. ist für Vereinsmitglieder und Förderer sowie für alle Freunde der Musicosophia bestimmt. Es erscheint in deutsch, französisch, italienisch und spanisch. Redaktion: Hubert Pausinger. Erscheinungsort: D-79271 St. Peter im Schwarzwald, Finkenherd 5-6. Für den Inhalt verantwortlich ist der Vorstand des Musicosophia e.V., gemeinnütziger Verein für die Förderung des bewussten Musikhörens. Für die Übersetzungen sind verantwortlich: Teresa Anzolini (italienisch), und Pilar Lopez de Novales (spanisch).